



Regenwasserbewirtschaftung auf privaten Grundstücken

Die Einleitung des Niederschlagswassers in Systeme der Misch- oder Trennkanalisation war in der Vergangenheit als sichere und zugleich komfortable Methode einer Regenwasserbewirtschaftung angesehen worden. Diese Vorgehensweise entsprach jedoch weniger einer Regenwasserbehandlung, als einer Regenwasserentsorgung.

Aus ökologischer, wie auch aus ökonomischer Sicht ist das Ableiten des Niederschlagswassers in die Abwasserkanalisation nicht sinnvoll.

Seit einigen Jahren ist von Seiten des Gesetzgebers ein Umdenken gefordert worden. Niederschlagswasser wird nicht mehr als Abwasser angesehen. Der natürliche Wasserkreislauf soll soweit als möglich nicht gestört werden. Das hat zur Folge, dass das Regenwasser, das auf dem privaten Grundstück auftritt auch dort „behandelt“ werden soll. Es dürfen nur noch Überschussmengen in dafür vorgesehene Regenwassergräben abgeleitet werden.

Die „dezentrale Behandlung“ von Niederschlagswasser beeinträchtigt nicht die Nutzung des Baugrundstücks. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Regenwasserbehandlung auf dem eigenen Grundstück:

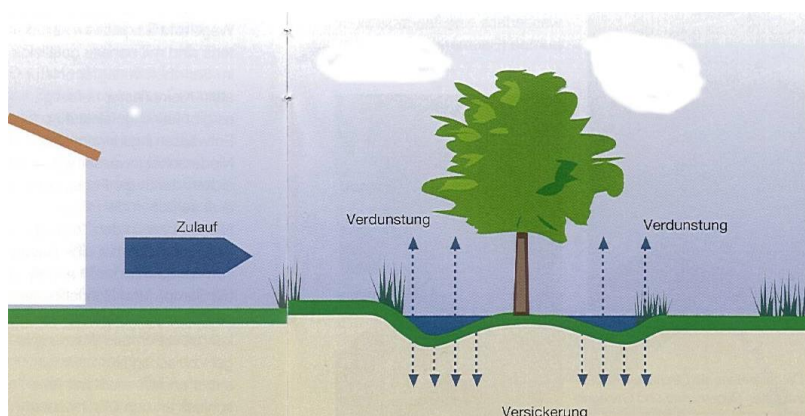
- Versickerung des Oberflächenwassers in Mulden, Rigolen, etc.
- Regenwassernutzung über Zisternen und Brauchwassernutzung im Haushalt und im Garten zur Bewässerung

In vielen Baugebieten müssen die Grundstückseigentümer ein bestimmtes Volumen als Stauraum für das anfallende Niederschlagswasser auf dem eigenen Grundstück vorhalten. Die Überschussmengen werden in angrenzende Gräben abgeführt und in ein zentrales Becken oder einen Vorfluter abgeleitet.

Beispiel: Für ein Neubaugebiet wird eine Vorhaltung von 5 m³ Niederschlagswasser auf dem Grundstück gefordert.

- Anlegen einer Rasenmulde mit einer Oberfläche von 10 x 10 m, und einer Einstautiefe von 5 cm. Die Überschussmengen werden über einen Überlauf in den Entwässerungsgraben geleitet.
- Einbau einer Zisterne mit mindestens 5 m³ Inhalt. Der Überlauf wird an einen Entwässerungsgraben angeschlossen.

Die Zuleitung des Niederschlagswassers von den versiegelten Flächen (Dachflächen, Wege) in die Mulden sollte oberflächlich in Form von Gräben angelegt werden. Für die Ableitung der Dachwässer reichen gepflasterte Rinnen mit einer Breite von ca. 30 cm aus.



Beispiel einer Muldenentwässerung (Schnitt)

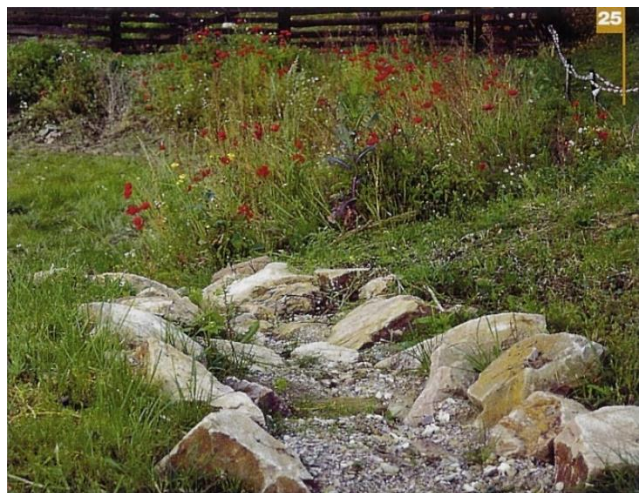
Der Bau von Zisternen mit einer Regenwassernutzung im Haushalt erfordert die Trennung von Trink- und Brauchwasserleitungen. Der Zulauf von den bebauten Flächen in die Zisterne kann sowohl über offene Gerinne erfolgen, als auch über unterirdisch verlegte Rohre. Frostsicherheit muss nicht gewährleistet sein.



gepflasterte Rinne



Dachablauf



bewachsener Muldenzulauf

Bei technischen Fragen sind wir Ihnen gerne behilflich unter
Tel.-Nr. 0 67 61/837-125 oder per eMail unter I.lorscheider@sim-rhb.de.